

## **Platen, August von: XIVII (1828)**

1 Such' ich nach günst'gem Ort und günst'ger Stunde;  
2 Doch schwebt dein Bild nur stets im Hintergrunde,  
3 Indeß die nähern Dinge schnell verschwinden.

4 Geselligkeit vermag mich nicht zu binden,  
5 Und Einsamkeit ertragen blos Gesunde:  
6 Denk' ich, so schärft des Denkens Pfeil die Wunde,  
7 Und schweif' ich müssig, klag' ich es den Winden.

8 Und soll ich je von dieser Pein genesen,  
9 So werde mir, so zeige dich gewogen,  
10 Denn du nur fehlst dem Herzen, theures Wesen!

11 Ich liebte manchen Freund und ward betrogen;  
12 Doch mag die Welt in diesen Blättern lesen,  
13 Daß ich dich allen Andern vorgezogen.

(Textopus: XIVII. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/8914>)